

Pädagogik muss Werte vermitteln

Vortrag Physiker spricht in Montessorischule. Nicht nur Fachwissen nötig

Wertingen „Wie kommt ein Physiker zur Montessori-Pädagogik?“, fragte Sonja Spiegler, Geschäftsführerin der Wertinger Montessorischule, Professor John Erpenbeck. Denn das Thema des Physikers, der sich mit Kern- und Kosmosforschung, mit philosophischer Erkenntnistheorie und Psychophysik befasst, war bei einem Vortrag an der Schule die „Werteentwicklung und Montessori-Pädagogik“. Erpenbeck hat, wie Sonja Spiegler ergänzte, auch den Heinrich-Heine-Preis für sein Wirken im Sinne des sozialen und politischen Fortschritts erhalten.

Erpenbeck sieht, wie er erläuterte, ein wachsendes Interesse von Politik und Öffentlichkeit an einer verstärkten Werteentwicklung der jungen Generation. Maria Montessori habe immer über die Werte gearbeitet, nicht über bloßes Wissen.

Er sehe in der von PCs geprägten Zukunft nicht das Wissen als Problem der Menschheit, sondern dass

sie „ins Offene“ hinein handlungsfähig sein müsse. Und dazu brauche es nicht Fachwissen, sondern Kompetenzen, die auf Werten gegründet sind. „Denn Werte, die als innere ‚Ordner‘ dienen, überbrücken fehlendes Informationswissen und machen in vielen Situationen damit Handeln erst möglich.“ Werte verankern sich, so der Referent, aber nur, wenn man beim Lernen emotional berührt sei und selbstorganisiert tätig sein dürfe.

Die typische Freiarbeit an einer Montessorischule sei so eine offene Situation, in der Kinder kreativ und aktiv tätig sein können. Er sehe im reformpädagogischen Ansatz eine „Ermöglichungspädagogik“. Der Kernsatz der Montessori-Pädagogik „Hilf mir, es selbst zu tun“ sei quasi eine Übersetzung der

damals noch nicht gängigen, in der heutigen Hirn- und Lernforschung jedoch selbstverständlichen Begriffe wie „Selbstorganisation“ und „Konstruktivismus“ als unabdingbare Schlüssel für die Entwicklung eines integralen Selbstkonzeptes.

In einer kurzen Filmsequenz zeigte Professor Erpenbeck dann abschließend den chinesischen Chef des Weltkonzerns Alibaba, Jack Ma, der die Frage aufwirft: „Was müssen wir Kindern beibringen?“ Jack Ma kommt dabei zu der Überzeugung, dass es genau die Dinge sein müssen, die Computer, die ja keine Werte und Überzeugungen haben, nicht können, nämlich: „Unabhängiges Denken, Teamwork und Mitgefühl sowie Sport, Musik und Malerei!“ (pm)

Werte zu entwickeln, sieht Professor Erpenbeck als Schlüssel im Umgang mit der jungen Generation.

Symbolfoto: dpa

